HESSEN

Verkehrsunfallstatistik für den Rheingau-Taunus-Kreis 2021

Verkehrssicherheitsarbeit 2022

- **Leichter Anstieg der registrierten Unfälle um 2,77%**
- **Nach 2019 erneut über 1.000 Wildunfälle – 1.029 Fälle registriert (+10,17%)**
- **Anzahl der Unfallfluchten mit 907 Fällen unverändert auf dem Vorjahresniveau (bei höherer Gesamtunfallzahl)**
- **Rückgang der Unfälle mit Schwerverletzten um 9,9% auf 91**
- **9 Tote bei 8 Verkehrsunfällen (2 Tote weniger als im Vorjahr)**
- **Schwerpunkte der Verkehrssicherheitsarbeit bleiben die Biker und die Vermeidung von Wildunfällen**

1. Gesamtbetrachtung der Verkehrsunfälle des Jahres 2021 im Rheingau-Taunus-Kreis

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Verkehrsunfälle im Rheingau-Taunus-Kreis in den letzten fünf Jahren. Demnach ist bei der Entwicklung der Gesamtunfälle seit 2017 - nach einem Anstieg - in den letzten beiden Jahren eine Reduzierung zu verzeichnen. Mit 3.596 registrierten Unfällen ist ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Ein Wert von über 4.000 Verkehrsunfällen wurde im Betrachtungszeitraum nun zum dritten und in der direkten Abfolge zum zweiten Mal unterschritten.
Dabei ist die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden nach dem Höchststand im Jahr 2018 erfreulicherweise erneut zurückgegangen; ihr Anteil am Unfallaufkommen beträgt 11,54 %. Demgegenüber liegt der Anteil der Verkehrsunfälle, bei denen lediglich Sachschaden entstanden ist bei 88,46 %.

	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderungen zum Vorjahr		Trend
Gesamtunfälle	4.042	3.907	4.057	3.499	3.596	97	2,77%	ì
VU mit Personenschaden *	498	527	480	472	415	-57	-12,08%	ê ê
Davon VU mit Getöteten	5	9	6	11	8	-3	-27,27%	ê ê
.....mit Schwerverletzten	103	135	97	101	91	-10	-9,90%	ê
.....mit Leichtverletzten	390	383	377	360	316	-44	-12,22%	ê ê
Verunglückte Personen*	649	704	646	591	535	-56	-9,48%	ê
davon Getötete	5	9	6	11	9	-2	-18,18%	ê ê
davon Schwerverletzte	121	156	113	116	104	-12	-10,34%	ê ê
davon Leichtverletzte	523	539	527	464	422	-42	-9,05%	ê
VU mit Sachschaden	3.544	3.380	3.577	3.027	3.181	154	5,09%	é
Sachschaden in Mio.	10	10	11	10	11	1	15,04%	é é

* Bei der Analyse der Unfallzahlen werden die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden und die tatsächliche Anzahl der verunglückten Personen getrennt ausgewiesen. Dies ist erforderlich, da bei einem Verkehrsunfall mehrere Personen zu Schaden kommen können.

Rund 45% aller Verkehrsunfälle ereigneten sich außerorts, knapp 55% innerorts. Das Risiko, bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt oder gar getötet zu werden, verhält sich hingegen umgekehrt. Über 65% der Getöteten und Schwerverletzten waren außerorts zu verzeichnen. Dies ist oftmals auf die dort gefahrenen höheren Geschwindigkeiten zurückzuführen.

Bei etwa 25% der Verkehrsunfälle hat sich der Unfallverursacher unerlaubt vom Unfallort entfernt. Etwas mehr als 28% entfallen auf Unfälle durch einen Zusammenstoß mit Wild.

	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderungen zum Vorjahr		Trend
Verkehrsunfallfluchten	1.025	1.077	1.100	907	907	0	0,00%	è
Wildunfälle	933	880	1.041	934	1.029	95	10,17%	é é

Motorräder und Leichtkrafträder waren in 106 der registrierten Verkehrsunfälle involviert. Das entspricht einem Anteil von nur knapp 3% am gesamten Verkehrsunfallaufkommen (3596). Wenn es zu einem Verkehrsunfall kommt, besteht für die motorisierten Zweiradfahrer jedoch ein viel höheres Risiko, schwere Unfallfolgen zu erleiden. Ihr Anteil an den Getöteten (2 von 11) und Schwerverletzten (32 von 104) liegt bei ~18% bzw. ~31%. Auch wenn die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr bei den Getöteten um 4 fielen und bei den Schwerverletzten leicht um 2 stiegen, stehen die motorisierten Zweiradfahrer weiterhin besonders im Fokus der hiesigen Verkehrssicherheitsarbeit.

Nach dem Anstieg der Unfallzahlen unter der Beteiligung von motorisierten Zweiradfahrern in 2020 konnte in 2021 ein Rückgang auf 106 festgestellt werden. Dies wurde von verschiedenen Faktoren (geänderte Regelungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie; wechselhaftes Wetter sowie erhöhte Kontrolltätigkeiten und Präventionsaktionen seitens der Polizei) maßgeblich beeinflusst.

2. Hauptunfallursachen

Die meisten Unfälle im Rheingau-Taunus-Kreis sind durch Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren (12,01%), durch nicht angepasste Geschwindigkeit (8,73%) und durch ungenügenden Sicherheitsabstand (5,34%) entstanden.

Bei den Verkehrsunfällen mit schweren Folgen zeigt sich bezüglich der Unfallursachen jedoch ein anderes Bild: Verkehrsunfälle mit Verletzten oder Getöteten sind zu 24,58% auf nicht angepasste Geschwindigkeit zurückzuführen. Bei 12,05% der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen wurde kein ausreichender Sicherheitsabstand eingehalten und bei 12,53% die Vorfahrtsregelungen nicht beachtet.

Überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit ist damit die Hauptursache für Verkehrsunfälle mit schweren Folgen. Vor diesem Hintergrund werden regelmäßig an neuralgischen Streckenabschnitten Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt.

3. Risikogruppen

3.1 Junge Fahrer

Bei den „Jungen Fahrern“ im Alter von 18 bis 24 Jahren handelt es sich um eine Gruppe von Verkehrsteilnehmern, die als besonders gefährdet gilt.

Die „Jungen Fahrer“ waren im Jahr 2021 an 613 Verkehrsunfällen beteiligt. Dies entspricht einem Anteil am Unfallaufkommen von 17,05%. Ihr Anteil an den Verunglückten ist im Bereich der getöteten Personen im Vergleich zum Vorjahr von 0 auf 2 gestiegen. Die Anzahl der schwerverletzten Personen stieg um 100% von 13 auf 26. Die Zahl der leichtverletzten Personen fiel hingegen von 110 auf 71.

Nicht selten spielen Leichtsinn, Selbstüberschätzung sowie überhöhte Geschwindigkeit eine Rolle am Unfallgeschehen. Durch zielgerichtete Kampagnen und auch durch das Begleitende Fahren ab 17 wird weiter versucht die Risikogruppe der Jungen Fahrer zielgerichtet anzusprechen.

3.2 Senioren

Bei der Gruppe „Senioren“ handelt es sich um Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführer, die 65 Jahre und älter sind.

Diese Altersgruppe war im Jahr 2021 an 676 Verkehrsunfällen beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 18,80% am Unfallaufkommen. Zwei Senioren wurden tödlich verletzt (2020: 3). Die Anzahl der Senioren mit schwerem Personenschaden stieg leicht an (2020: 28; 2021: 30). Bei der Anzahl der leichtverletzten Personen blieben die Zahlen fast unverändert (2020: 117; 2021: 118). Der Anteil der Senioren an der Gesamtzahl an den Verunglückten beträgt damit 28,04%.

Auf unsere Seniorinnen und Senioren wird aufgrund der demographischen Entwicklung, in Verbindung mit einem hohen Mobilisierungsgrad, auch in der Verkehrssicherheitsarbeit ein besonderes Augenmerk gelegt. Das Programm „MAXimal mobil bleiben bis ins hohe Alter“ soll nach Wegfall der Corona-bedingten Einschränkungen bei Veranstaltungen wieder fortgeführt werden.

4. Wildunfälle

Die Anzahl der Wildunfälle ist im vergangenen Jahr im Rheingau-Taunus-Kreis wieder deutlich angestiegen. Im Jahr 2021 hat die Anzahl der Wildunfälle mit 1.029 zum zweiten Mal nach 2019 einen Wert über 1000 erreicht. Im Vorjahr lag die Anzahl noch bei 934 Unfällen, so dass hier eine Steigerung von annähernd 10% zu verzeichnen ist. Leider verlor ein Motorradfahrer sein Leben bei der Kollision mit einem Damhirsch. Weiterhin wurden bei Wildunfällen 3 Personen schwer- und 13 leichtverletzt.

Basierend auf den Untersuchungen hinsichtlich der Strecken mit den häufigsten Wildunfällen werden daher die Polizeidirektion Rheingau-Taunus, die zuständigen Straßenverkehrsbehörden, den Straßenbaulastträgern, der Unteren Jagdbehörde und dem Forstamt Maßnahmen und Möglichkeiten zur Reduzierung der Unfallzahlen veranlassen.
Darüber hinaus führt der Regionale Verkehrsdienst im Rheingau-Taunus-Kreis an den von Wildwechsel besonders betroffenen Strecken weiterhin Geschwindigkeitsmessungen durch.

Verkehrsteilnehmer müssen in den waldreichen Gegenden des Rheingau-Taunus-Kreises ständig mit Wildwechsel rechnen und ihre Fahrweise anpassen. Es ist ratsam, die Geschwindigkeit, vor allem in den frühen Morgenstunden und am Abend, in diesen Bereichen deutlich zu reduzieren und bremsbereit zu sein, damit bei etwaigem Wildwechsel noch rechtzeitig reagiert werden kann.

5. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die „Unfallflucht“ ist nach den Wildunfällen anteilmäßig die häufigste Art der verzeichneten Verkehrsunfälle, bei 29 Unfällen sogar mit Personenschaden.

Viele Verursacher von Verkehrsunfällen, die sich trotz Erkennen eines Schadens unerlaubt von der Unfallstelle entfernen, sehen die Flucht als eine Art Kavaliersdelikt an. Diese Ansicht ist eine grobe Fehleinschätzung. Denn es handelt sich vielmehr um eine **Straftat von erheblicher Bedeutung**, die im Falle der Identifizierung des Verursachers ernsthafte strafrechtliche Konsequenzen und oft auch die Entziehung der Fahrerlaubnis zur Folge haben können. Bei einer **Aufklärungsquote von 41,57%** sollte jedem Unfallverursacher bewusst sein, dass die Wahrscheinlichkeit nach einem unerlaubten Entfernen vom Unfallort als Verursacher identifiziert zu werden, sehr hoch ist.

Daher an dieser Stelle noch einige Hinweise der Polizei:

- Ø Ein Verkehrsunfall kann jedem passieren!
- Ø Angemessene Wartezeit vor Ort (je nach Schadenshöhe und örtlichen Gegebenheiten)
- Ø Ein Zettel mit Namen/ Telefonnummer zurückbelassen reicht nicht aus! (Es besteht die Gefahr, dass dieser z.B. witterungsbedingt unleserlich wird oder weggeweht wird!)
- Ø Immer die Polizei benachrichtigen!

6. Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel

Im Jahr 2021 wurden im Bereich der PD Rheingau-Taunus 71 Verkehrsunfälle aufgenommen, bei denen die Fahrzeugführer unter Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln standen. Das sind 13 Unfälle weniger als im Jahr.

In 63 Fällen wurde nach dem Unfall festgestellt, dass die Betroffenen alkoholisiert waren, in fünf Fällen wurde der Einfluss anderer berauschender Mittel festgestellt und in drei weiteren lag ein Mischkonsum vor.

Neben der Bekämpfung der Unfallursache Geschwindigkeit unternimmt die PD Rheingau-Taunus schon seit Jahren besondere Anstrengungen, um die Unfallzahlen unter Einfluss von Alkohol und / oder anderer berauschender Mittel zu senken.
Viele Beamte verfügen über eine spezielle Ausbildung und mehrjährige Erfahrung im Erkennen von Fahrzeugführern, die unter Einfluss von Alkohol oder Drogen stehen. Sie führen im Rahmen von Schwerpunktaktionen, aber insbesondere im täglichen Streifendienst entsprechende Kontrollen durch und ziehen dabei unter Alkohol- oder Drogeneinfluss stehende Fahrzeugführer aus dem Verkehr, noch bevor es zum Verkehrsunfall kommen kann.

Trotz aller Bemühungen ist es natürlich nicht immer möglich überall zur Stelle zu sein. Deswegen ist es auch der Aufmerksamkeit vieler Mitbürger zu verdanken, dass einige alkoholisiert Fahrzeugführer*innen aus dem Verkehr gezogen werden.

In diesem Zusammenhang fiel im September des letzten Jahres einem aufmerksamen Mitbürger auf, dass ein 53-jähriger Mann seinen Pkw nicht unter Kontrolle hatte und unsicher fuhr. Die von ihm verständigte Polizeistreife versuchte im Rahmen der Kontrolle einen Atemalkoholtest durchzuführen. Der Alkoholwert war vor Ort jedoch nicht messbar. Eine nachfolgende Blutuntersuchung ergab einen Wert von 3,76 ‰.

7. Zielgruppe der Motorradfahrer und Wildunfälle als Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit

Der Rheingau-Taunus-Kreis ist landschaftlich besonders ansprechend und nicht nur mit dem Aartal sowie der Wisperstrecke für Motorradfahrer ein reizvolles und beliebtes Ausflugsziel. Als Naherholungsgebiet mit vielen Wander- und Fahrradstrecken erfreut sich der gesamte Kreis bei vielen Menschen.
Nicht zuletzt international bekannte Veranstaltungen, wie die z. B. die Magic Bike in Rüdesheim verstärken die Werbung für die Region. Dies führt vor allem in den Sommermonaten zu einer hohen Frequentierung der entsprechenden Strecken durch Motorradfahrer. Einige schwarze Schafe tragen dabei leider durch eine nicht angemessene Fahrweise oder manipulierte Maschinen zu einer erhöhten Lärmbelästigung der Anwohner bei. Darüber hinaus ist auch ein erhöhtes Unfallaufkommen unter Beteiligung dieser Verkehrsart zu verzeichnen.

Deshalb liegt das Hauptaugenmerk der Motorrad-Kontrollen auch in 2022 auf den stark frequentierten Strecken der B54 (Aartal) und der L 3033 (Wisperstrecke).
Hier wurden auch im Jahr 2021 durch die neu ins Leben gerufene Arbeitsgruppe Bike, dem Regionalen Verkehrsdienst Rheingau-Taunus und weiteren Dienststellen des Polizeipräsidiums Westhessen Aktionen und Kontrollen durchgeführt. Etliche Motorräder wurden wegen Manipulationen an sicherungstechnischen Einrichtungen oder der Abgasanlage stillgelegt und eine Vielzahl von Verstößen bei Geschwindigkeitskontrollen geahndet.

Im Jahr 2022 werden die Kontrolltätigkeiten weiterhin durchgeführt, wobei eine Verzahnung aller Experten innerhalb des Polizeipräsidiums Westhessen durch die AG Bike erfolgt.
Die Präventionskampagne der Hessischen Polizei „***Du hast es in der Hand, wie stehen deine Sterne?“*** wird fortgeführt.
Informationen zu dieser Kampagne sind abrufbar unter www.polizei.hessen.de

Ein weiteres Themenfeld, dass die polizeiliche Arbeit im Rheingau-Taunus bestimmt, ist die weiterhin hohe Anzahl von Wildunfällen.
Ein immer größer werdender Wildbestand und die sehr waldreiche Region des Rheingau-Taunus-Kreises sind hierbei die größten Faktoren. Wildunfälle ereignen sich nicht nur in den frühen Morgen- und Abendstunden, sondern mittlerweile über den gesamten Tag hin verteilt. Selbst im innerörtlichen Bereich werden mehr Wildunfälle registriert.

Jeder im Straßenverkehr getötete Mensch ist ein Unfallopfer zu viel!

Dass im Jahr 2021 ein Motorradfahrer nach einer Kollision mit einem Damhirsch sein Leben verlor, erscheint in diesem Sinn umso tragischer.

Die Präventionsarbeit ***„Gefahr durch Wild“*** und ***„Wildunfall, was nun?“*** soll in diesem Jahr wieder verstärkt werden.

Es ist beabsichtigt zielgerichtete Aktionen zu starten, um alle Verkehrsteilnehmer auf die Gefahren von Wild/ Wildwechsel im gesamten Straßennetz des Rheingau-Taunus-Kreises hinzuweisen.

Gefertigt:(Stand 05/2022)
PHK Markus Kimpel
Polizeipräsidium Westhessen
Polizeidirektion Rheingau-Taunus
Regionaler Verkehrsdienst
Emser Straße 27
65307 Bad Schwalbach